

I. N. 193.467

Brodschimpl bei Graz
10. August 1898

Geliebte Eltern!

Nach einem schönen Spaziergange mit Lili und Kalin bei kaltem windigen Wetter benützte ich die Zeit bis zum Abendessen nun mit Euch zu plaudern. Es geht' uns Gottlob sehr gut. Seit Donnerstag den 4. ist Frau Kalin mit den sehr braven Mädeln bei uns. Wir hausen sehr gemütlich & zufrieden zusammen in Lili leitet die vergrößerte Wirthschaft die durch unvermuthete Gäste ~~noch~~ an Arbeit noch gewinnt, zur allgemeinen Zufriedenheit. - Samstag überraschte uns das junge Ehepaar Jähle. Wir waren reichlich mit Essen versorgt, und so mittagsmalten, jausten in Soupersten sie

Bei uns. Es war das schönste Wetter,
und so wurde der durch Freundschaft,
Liebe in liebe Erinnerungen verklärte
Tag in jeder Hinsicht unvergesslich
für mich. Dafs ich es gleich sagen
Jahla's Frau ist eine ganz reizendes
äuferst liebes und hertiges Weiberl
die ebensa in Richard vernarrt
ist, wie er in sie. Sie balgten wie
die Kinder auf der Proserpina-Hese
herum. Er ist äuferlich etwas älter
geworden (einige graue Haare, hohe Stirne)
aber in seinem Wesen absolut nicht.
Er ist so kindlich und lieb wie immer.
Ihr musizierten Nachmittags viel,
d. h. Vili sang viele Lieder von mir und
Anderen, ebensa Jahla's Frau, die eine
schöne Stimme und sehr temperament-
vollen Vortrag hat. Meine japanischen
wieder gefielen ihr in Richard ganz
besonders gut. Bei Mondenschein
siegten sie heim. — Tags darauf
(Sonntag) kam Nachmittags Kalin

und später auch Lermann und Bortha,
ersterer nun Abschied zu nehmen. Nun
wird er wohl (wie ich höre, mit Lisbeth)
bei Euch verbleiben, wodurch etwas Leben
zu Euch kommen wird. - Montag ging
ich in die Stadt, wo ich mit Jakob und
Kalin, Keil etc. zusammen war, ins „Orpheum“
(Stadtparktheater) ging, um den in seiner
Art einzigen Verwandlungskünstler
Bernardi zu sehen, der allein 4 Personen
in einem Stück sieht (Frappant Fauschung)
=& dann in Sekunden (in 1 Sekunde gewechselt)
Masken als Wagner, Meyerbeer, Gounod, Rossini,
Liszt, Mascagni, Verdi am Orchesterpult diri-
gierte. Freitag kam auch Wili herunter, und
wir fuhren mit Jakob nach Maria Frost,
wo wir speisten & zum Lilientich. Die
Fortsetzung der Parodie über Maria Grün
misslang, da wir von einem furchtbaren
Gewitter-Guss überrascht wurden, der uns
krenkte (Jakob in die Stadt, wir aber, Jungl.
zum Brodchimpl zurück). - Nun habe
ich einen großen Aufsatz für eine Ber-
liner Musikzeitung, & zum für das 1. Sept.-
Blatt, welches in 6000 Exemplaren versendet

C. D. 1848

wird geschrieben. Loewengard wird
Redacteur desselben & ersuchte mich darum
ihm zu Liebe that ich's, da er meinen Namen
ind. 1. ~~Blatt~~ Nummer, die er redigirt haben wollte.
Ich sollte im Sinne der jetzt eingeführten
Selbstanzeigen über meinen Don Quixote
selbst (natürlich unter meinem Namen) schrei-
ben, was übrigens keine leichte Sache war.
Wenn der Aufsatz erscheint, schicke ich ihm
noch. — Sophie Kleinert sah ich ^{nicht}. Sie kam nicht
ins Café am Montag & lieh sich deshalb durch
Jahla bei mir entschuldigen. Ihr Vortrag soll
sehr famos gewesen sein. — Lorrath soll
den ganzen Tag (!) im Bette liegen, wie die Kö-
chin sagt. & erzählen wird, wer kann das
wissen? — Ich habe vor baldigst nach Witten
zu kommen. Nun ist aber Ita fort. Nebenbei
habt ihr jetzt Amédée Lermann — auch Muck
Wiederkehrsmächte ich noch abwarten. Er will
zum ^{aus der Schweiz} Bräuschimpf kommen. Am 1. Sept. geht er aber
schon wieder nach Berlin. Es ist mir auch recht
mit ihm zu sprechen. So lange Jahla da ist, wird
sich auch nicht fort. Es ist wirklich schwer.
Wie geht Julimandi in Larold? Schon gut.
Sabes Euch gut geht macht mich glücklich.
Gruß Fiska & alle, die noch in Witten sind!
In Liebe und Freue Euer dankbarer Sohn

Mama vielen Dank für
Brief & Karte vom 5. Aug. 1848

Wilhelm

ist grüßt herzlich